

Schriftliche Anfrage

vom 10. Juni 2013
31.03.20

CVP-Fraktion betreffend Kinderrechte

Wortlaut der Anfrage

Die Schweiz ist 1997 der UN-Kinderrechtskonvention beigetreten. Die Konvention ist die am häufigsten ratifizierte völkerrechtliche Übereinkunft. Gemäss dieser Konvention haben Kinder, definiert - von 0 -18jährig - ein Recht gesund und sicher aufzuwachsen, in ihrer Entwicklung gefördert und vor Diskriminierung geschützt zu werden.

Zusätzlich wird den Kindern bei Entscheiden, die sie betreffen laut Art. 12 UN-KRK ein Recht auf Mitsprache gewährt. Ihr Recht auf Partizipation am politischen und sozialen Leben einer Gemeinde wurde im Abschlussdokument der UN-Sondersession zum Thema Kind (2002) unterstrichen. Die Mitgliedstaaten werden darin aufgerufen, die Bedürfnisse der Kinder vermehrt in den Blickpunkt der kommunalen Behörden zu rücken.

Die CVP-Fraktion möchte deshalb vom Stadtrat wissen.

1. Wie sieht die Partizipation der Kinder in Wädenswil aus?
Wie werden die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder in Wädenswil erhoben? Zu welchen Themen? Wer bestimmt die Themen?
2. Wie werden die Anliegen der Kinder koordiniert und die Umsetzung überprüft? Wer trägt dafür die Verantwortung?
3. Die UNICEF hat eine Initiative für kindergerechte Lebenssituationen in der Schweiz gestartet, mit einem Label „Kinderfreundliche Gemeinde“.
Kann sich der Stadtrat vorstellen dieses Label anzustreben?
4. Wenn nicht: Wäre die Stadt bereit eine Standortbestimmung zur eigenen Kinderfreundlichkeit und eine Auswertung mit Unterstützung der UNICEF zu machen? Falls die Auswertung Handlungsbedarf aufzeigt, Massnahmen zu ergreifen?

Antwort des Stadtrats

Vorbemerkung:

Dem Stadtrat sind die Anliegen der Wädenswiler Kinder wichtig. Die Beibehaltung der Jugendkommission als Beratungsgremium des Stadtrats ist ein Beispiel dafür. Da die genannte Kommission zurzeit intensiv über die Kinderrechte diskutiert, sind vor allem die beiden letzten Fragen schwierig zu beantworten. Die erste und zweite Frage werden einerseits aus Sicht der Schule, andererseits aus Sicht der Jugendkoordination beantwortet.

Frage 1: Wie sieht die Partizipation der Kinder in Wädenswil aus?
Wie werden die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder in Wädenswil erhoben?
Zu welchen Themen? Wer bestimmt die Themen?

Antwort: Sicht der Jugendarbeit:
Die Jugendarbeit erhob in den Jahren nach dem Kinderrechtstag-Jubiläum im

November 2010 die Angebote in Wädenswil, welche sich speziell auf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder von sechs bis zwölf Jahren beziehen.

Bei den Jugendlichen sieht das Konzept der Jugendarbeit der Stadt Wädenswil bereits den Aspekt der aktiven Partizipation vor. So konnten beim Projekt "Platz da?!" Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet und beim Kinderrechtstag das Schülerparlament die Beachvolleyball-Petition mit rund 950 Unterschriften dem Stadtpräsidenten und Stadtrat überreicht werden. Die ZHAW entwickelt zusammen mit der Jugendkoordination ein Spielraumkonzept für Wädenswil.

Der Leiter Jugendkoordination hat Einsitz in Arbeitsgruppen der Stadtentwicklungskommission.

Sicht der Schule:

In allen Wädenswiler Schuleinheiten werden die Vorgaben des Volksschulgesetzes (§ 50 VSG) umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler bilden auf Klassenebene einen Klassenrat. Jede Schuleinheit bestimmt einen Schülerrat. Die Themen werden von den Schülerinnen und Schülern selbst gewählt. Begleitet werden die Klassen- und auch die Schülerräte von Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden.

Die Arbeit der Schülerräte ist durchaus erfolgreich:

- Am 4. Juli 2013 wurde in der Schuleinheit Untermosen ein vom Schülerrat initiiertes neuer Pausenplatz eingeweiht.
- Vor einem Jahr gewann der vom Schülerrat Ort initiierte multikulturelle Pausenkiosk beim Kinder- und Jugendwettbewerb "go4peace" den 3. Preis.
- Im Gerberacher wurde die Ordnung auf den Fussballfeldern selbst bestimmt, der Pausenkiosk unter Einbezug des Schülerrats weitergeführt, die Pausenplatzspiele neu bemalt, der Schulsilvester organisiert und ausgewertet und eine Spielkiste betrieben.

Dass die Schule mit den Klassen- und Schülerräten auf dem richtigen Weg ist, bestätigt auch die Fachstelle für Schulbeurteilung. Im Bericht vom Juli 2013 zur Schuleinheit Eidmatt: "Die Mitwirkung der Schulkinder ist mit dem Schülerrat gut geregelt. Die Kinder können ihre Interessen und Anliegen über dieses Gremium einbringen und werden ernst genommen. Die Schulsozialarbeiterin und eine Lehrperson leiten die monatlichen Sitzungen, in welchen die Anliegen besprochen und Aktivitäten geplant werden. Der Schülerrat hat bereits mehrere Vorhaben umgesetzt." Im Bericht zur Schuleinheit Glärnisch wird geschrieben: "Die Schülerinnen und Schüler können im Schulalltag angemessene Mitverantwortung übernehmen und werden von den Erwachsenen ernst genommen. ... Mit dem Schülerrat hat die Schule ein adäquates Partizipationsgefäss etabliert. Ein Konzept gibt dessen Rahmenbedingungen vor. ..."

Frage 2: Wie werden die Anliegen der Kinder koordiniert und die Umsetzung überprüft?
Wer trägt dafür die Verantwortung?

Antwort: Sicht der Jugendarbeit:

Durch die sehr gute Vernetzung der städtischen Jugendkoordination mit Verbänden, Kirchen sowie Sportvereinen werden Anliegen von Kindern und Jugendlichen rasch erkannt und entsprechende Projekte initiiert.

Sicht der Schule:

In den Schulen sind die Leitungspersonen der Schülerräte für die Koordination und Umsetzung zuständig. In "letzter" Instanz ist die jeweilige Schulleitung verantwortlich.

Frage 3: Die UNICEF hat eine Initiative für kindergerechte Lebenssituationen in der Schweiz gestartet, mit einem Label „Kinderfreundliche Gemeinde“. Kann sich der Stadtrat vorstellen dieses Label anzustreben?

Antwort: Diese Frage kann im heutigen Zeitpunkt noch nicht mit Ja oder Nein beantwortet werden. Die Jugendkommission diskutiert seit der Sitzung vom Mai 2013 die möglichen Auswirkungen und allfälligen Ziele eines solchen Labels. Die Kommission ist sich einig, dass ein Label die Kinderförderung in Wädenswil weiterbringen soll. Sie hält auch fest, dass die Aufgabe bereits wahrgenommen und unter anderem von der Jugendkoordination unterstützt und aktiv angegangen wird.

Frage 4: Wenn nicht: Wäre die Stadt bereit eine Standortbestimmung zur eigenen Kinderfreundlichkeit und eine Auswertung mit Unterstützung der UNICEF zu machen? Falls die Auswertung Handlungsbedarf aufzeigt, Massnahmen zu ergreifen?

Antwort: Im Moment ist es zu früh für den Stadtrat, diese Frage zu beantworten, da sich die Jugendkommission zurzeit zu diesem Thema berät.

Wädenswil, 23. September 2013

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber